

Naturwaldreservate in Deutschland – Stand der Ausweisung, Methoden und Ergebnisse der Erforschung

Peter Meyer (Gastschriftleitung)

Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt, Grätzelstr. 2,
D-37079 Göttingen (Peter.Meyer@nw-fva.de)

Angelehnt an den Aphorismus „Forestry is about people, not trees“ geht es auch bei Erforschung von Naturwaldreservaten nicht in erster Linie um den Wald, sondern um den Menschen – genauer gesagt, um unsere Neugier auf die selbsttätige Entwicklung unserer Wälder. So hängt auch der Erfolg von Naturwaldforschung von menschlichen Persönlichkeiten ab.

Mit Winfried Bücking ist in diesem Jahr eine der wichtigsten Persönlichkeiten der deutschen Naturwaldforschung in den Ruhestand gegangen. Winfried Bücking hat über mehr als 25 Jahre nicht nur die Einrichtung und Erforschung der Bannwälder Baden-Württembergs auf beeindruckende Weise vorangebracht, sondern die Entwicklung der Naturwaldforschung auch auf der europäischen Ebene wesentlich mitgestaltet. Geduldig, beharrlich, äußerst kenntnisreich und mit viel Humor hat er einen großen Anteil daran, dass Naturwaldreservate trotz wechselhafter Zeitläufte heute einen festen Platz in Forstwissenschaft und Naturschutz haben. Ihm sind die Aufsätze in diesem Themenheft gewidmet.

Das Themenheft beleuchtet Naturwaldreservate und ihre Erforschung aus mehreren Blickwinkeln. Einleitend gibt Winfried Bücking einen Überblick über den Stand der Ausweisung unbewirtschafteter Wälder in Europa und die nach wie vor bestehenden Probleme mit einer belastbaren Statistik für diese Waldgebiete. Zumindest für Naturwaldreservate in Deutschland gibt es in Kürze eine öffentlich zugängliche Datenbank, die gemeinsam von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung und der Projektgruppe Naturwälder in der Arbeitsgemeinschaft Forsteinrichtung entwickelt wurde. Eberhard Münch hat die Datenbank konzipiert und erläutert ihren Aufbau. Peter Meyer und Ko-Autoren bewerten anschließend den heutigen Ausweisungsstand von Naturwaldreservaten in Deutschland. Ihre Analyse zeigt, dass es trotz föderaler Unterschiede gelungen ist, ein „Markenzeichen Naturwaldreservat“ zu etablieren. Naturwaldreservate sind eine Erfolgsgeschichte, was unter anderem daran abgelesen werden kann, dass das heutige Gebietsnetz die ursprünglichen Vorstellungen erheblich übertrifft. Die Ideengeschichte und die Bedeutung von Naturwaldreservaten werden von Hagen Kluttig beschrieben. Dabei wird deutlich, dass Naturwaldreservate aus einer engen Verbindung zwischen Naturschutz, Forstwirtschaft und Wissenschaft entstanden sind.

Den genannten übergeordneten Beiträgen folgen Aufsätze aus einzelnen Disziplinen, die einen Eindruck vom Facettenreichtum der Naturwaldforschung geben. Ob die Zusammenfassung der vegetationskundlichen Erforschung von Naturwaldreservaten durch Marcus Schmidt und Wolfgang Schmidt, die zoologischen Untersuchungen von Wolfgang Dorow und Ko-Autoren sowie von Jörg Müller und Heinz Bussler oder die pilzkundlichen Studien von Gunter Schlechte und Walter Keitel, die Aufsätze zeigen, welche Bedeutung die Naturwaldforschung schon heute für die Beantwortung von Fragen in Waldnaturschutz und Waldbau hat.

In der Debatte über den richtigen Umgang mit unseren Wäldern empfiehlt sich die Naturwaldforschung als Forschungsfeld, in dem der Wald selbst in seiner wiedergewonnenen Ursprünglichkeit „zur Sprache kommt“. Es ist an uns, diese Sprache verstehen zu lernen.